

Martin Heinze stärkt Linke-Fraktion

Ausschüsse des Stadtrates sind neu besetzt

GOTHA. (ur) In den Ausschüssen des Gothaer Stadtrates hat sich die Besetzung etwas geändert. Der Grund ist die Zusammenarbeit, die Stadtrat Martin Heinze mit der Fraktion Die Linke vereinbart hat. Der vormalige CDU-Politiker verändert damit die Verhältnisse. Mit ihm hat Die Linke-Fraktion nun acht Stimmen. Die CDU-Fraktion hat ohne ihn noch sieben Stimmen im Gremium der Kreisstadt.

Damit hat Die Linke-Fraktion nunmehr zwei Sitze in den jeweiligen Ausschüssen. Beanttragt und in der Sitzung am 28. Oktober beschlossen wurde, dass Martin Heinze für die Fraktion

tion im Stadtplanungs-, Bau- und Umweltausschuss sowie im Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss mitarbeitet.

Der zweite Sitz für Die Linke im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss geht an Stadträtin Stephanie Schultze. Die CDU hat in den Ausschüssen nur noch jeweils einen Sitz und besetzt diesen mit Werner Kukulenz (Stadtplanung, Bau, Umwelt), mit Sascha John (Soziales, Sport, Kultur) und mit Emanuel Cron (Finanz- und Rechnungsprüfung). Die Fraktion SPD/FDP hat unverändert 14, die Freie Wählergemeinschaft drei, die Fraktion von Piraten und Grünen drei Sitze im Stadtrat.

Löfflerschule öffnet Türen

GOTHA. Am Montag, 9. November, öffnet die Löfflerschule von 16 bis 18 Uhr traditionsgemäß

ihre Schultüren. Interessierte Eltern, Großeltern und künftige Schüler sind eingeladen.

Parkerlaubnis wird aufgehoben

GOTHA. Wegen Behinderungen der Feuerwehr beim Erreichen der Joseph-Meyer-Straße ordnet die Stadtverwaltung an, dass dort das Parken aufgehoben wird. Auf der östlichen Seite,

Fahrtrichtung Gabelsbergerstraße, wird ein Halteverbot und auf der westlichen Seite (Fahrtrichtung Ludwigstraße) wird ein eingeschränktes Haltverbot aufgestellt.

Ein Leben für den Tanz

Anneliese Kachel wird mit Kulturadel geehrt

ERFURT/TAMBACH-DIETHARZ.

(red) Anneliese Kachel erhielt am vergangenen Mittwoch die Kulturadel für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches und kulturelles Engagement als Tanzpädagogin, Gruppenleiterin und Veranstaltungsorganisatorin. Die Auszeichnung wurde von Kultusminister Benjamin-Immanuel Hoff im Barocksaal der Staatskanzlei verliehen. Neben Anneliese Kachel ging die Kulturadel 2015 an neun weitere Kulturschaffende, die damit für ihre herausragende ehrenamtliche Arbeit im Kulturbereich geehrt werden.

1964 gründete Anneliese Kachel eine Theatergruppe mit Schülern, die mit jährlichen Auftritten in der Stadt das einheimische Publikum, aber auch die Touristen erfreute. Seitdem leitete sie über die Jahre hinweg mehrere Kinder- und Jugendgruppen und entwickelte ihre eigenen künstlerischen Fähigkeiten durch ein Fernstudium weiter. 1993 gründete Anneliese Kachel den Tanz- und Trachtenverein zu Tambach-Dietharz „Anneka“. Der Verein ist Mitglied im Thüringer Landestrachtenverband und ein wichtiger Pfeiler im kulturellen und touristischen Leben des Landkreises Gotha.

Neben Volkstänzen bringt die Gruppe auch Tänze der höfischen Kultur zur Aufführung. Immer wieder kann die Gruppe durch eine enorme Präzision der



Anneliese Kachel aus Tambach-Dietharz. Foto: Conny Möller

Tanzdarbietung überzeugen. Höhepunkt im Vereinsleben war im Jahr 2000 die Ausrichtung des Mittelthüringer Trachtenfestes in Tambach-Dietharz. Die Gruppe Anneka pflegt eine gute Partnerschaft mit den Schulen der Stadt. Als Botschafterin der Stadt war die Gruppe unter Leitung von Anneliese Kachel seit 1994 mit immer wieder neuen Programmen auf allen Thüringer Landestrachtenfesten und Deutschen Trachtenfesten mit dabei.

Nach 1990 engagierte sich Anneliese Kachel auch kommunalpolitisch; sie war Mitglied des Stadtrates Tambach-Dietharz, Organisatorin von Programmen zum Lutherfest 1996, Schützenfest oder zur 750-Jahrfeier der Stadt 2004. Sie ist Mitglied im Vorstand des Fremdenverkehrsvereins Tambach-Dietharz, des Lohmühlens Vereins Georgenthal und organisiert alljährlich das „Strohputzenfest“.



Erntedankfest im Dorf Ruskaja Poljana. Der Verein „Ukrainefreunde Gotha“ hat Anfang Oktober einen Sattelzug prall gefüllt mit Hilfsgütern auf die Reise in den Osten geschickt. Wie die Spenden verteilt wurden und was die Gothaer in der Region erlebten, erzählt Dietrich Wohlfarth vom Verein in diesem Bericht. Foto: Dietrich Wohlfarth

Eine Chance für weitere Kinder

Ukrainefreunde Gotha schicken Hilfsgüter los und schauen vor Ort, was mit den Spenden geschieht

VON DIETRICH WOHLFARTH

GOTHA. Die Ukrainefreunde Gotha haben Anfang Oktober einen Sattelzug mit Hilfsgütern für die Ukraine auf die Reise geschickt. Mit einem von Autohaus Rainer Seyfarth gesponserten Kleinbus sind Reinhard Schwarz und Dietrich Wohlfarth vom Verein Ukrainefreunde Gotha, Dmitri Jaroschewski als Dolmetscher und Steven Brown, US-Amerikaner mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach Gotha, dem Hilfsort in dieses große osteuropäische Land nachgereist.

Etwas 2000 Kilometer lang ist diese Fahrt in die Stadt Cherkasy, die im Herzen der Ukraine liegt. Die vierköpfige Delegation kam pünktlich an, um an einer Hochzeit teilzunehmen, zu der gute Freunde eingeladen hatten. Dort waren auch bereits Freunde aus Lemgo, die in Partnerschaft mit der Augustinerkirche Gotha und den Ukrainefreunden Gotha das Christliche Waisenhaus in Dumantsy seit zehn Jahren unterstützen.

Im Rayon Cherkasy wartete für die nächsten fünf Tage ein prall gefülltes Programm.

Am folgenden Tag, dem Sonntag zum Erntedankfest, waren die Gäste zu einem festlichen Gottesdienst in das Dorf Ruskaja Poljana eingeladen. In der prächtig mit Früchten und Blumen des Landes ausgeschmückten Kirche beeindruckte besonders die musikalische Ausgestaltung mit Chor und Gesangsensembles. Dann gab es für etwa 200 Besucher ein reichhaltiges Mittagessen, alles von Gemeindegliedern selbst zubereitete Speisen und Getränke. Hernach ging es durch die Stadt Cherkasy, zum dortigen großen Basargebiet und zur großen orthodoxen Kathedrale.

Die folgenden Tage waren gefüllt mit Beratungen zu verschie-



Das Kinderhaus in Dumanzy, welches die Ukrainefreunde Gotha seit Jahren unterstützen. Foto: Dietrich Wohlfarth

denen Projekten sowie Besuchen bei Familien in sozialen Notlagen, die die Gothaer unterstützt werden.

Mit den Partnern, Pfarrer Anatoli Pereplizta, dem Leiter des Christlichen Waisenhauses Dumantsy, und den Pflegeeltern, die gemeinsam mit den Waisenkinder und eigenen Kindern als Familien im Kinderhaus leben, wurden Gespräche geführt zur Situation im Kinderhaus, zur Entwicklung der Kinder sowie zur Weiterentwicklung des Projektes.

Derzeit werden 25 Kinder und Jugendliche durch Paten aus Lemgo und Gotha unterstützt. Das Projekt gilt beim zuständigen Jugendamt des Rayons Cherkasy als Vorzeigeprojekt für eine gelungene Integration und Erziehung von Waisen und Sozialwaisen in familiäre Strukturen. Deshalb wurde durch den Rayon angefragt, ob weitere Kinder in das Projekt integriert werden können. Gemeinsam wurde beschlossen, eine weitere Familie in das Projekt aufzunehmen und dafür ein Nebengebäude auszubauen.

Von besonderer Bedeutung war eine Beratung bei der Rayonverwaltung zum Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen

zwischen dem Landkreis Gotha und dem Rayon Cherkasy. Dietrich Wohlfarth übergab einen Brief von Landrat Konrad Gießmann mit Grüßen aus dem Landkreis Gotha und der Willenserklärung, dass der Landkreis Gotha partnerschaftliche Beziehungen zum Rayon Cherkasy aufbauen will.

Partnerschaft ausbauen

Die Rayonführung war vertreten durch den Chef der Verwaltung, Constantin Omargaliev, und den Vorsitzenden der Rada (Kreisparlament), Anatoli Jarisch, sowie durch mehrere Abteilungsleiter. Alle Vertreter bekundeten ihr starkes Interesse an der Entwicklung einer ukrainisch-deutschen Partnerschaft. Dazu konnte Dietrich Wohlfarth erläutern, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung insbesondere für deutsch-ukrainische Partnerschaften von Kommunen ein spezielles Förderprogramm zur Unterstützung auflegt. Damit werden konkrete Projekte in der partnerschaftlichen Entwicklung zwischen Gotha und Cherkasy möglich, die mit dem Landratsamt Gotha beraten werden.

Im Anschluss an die Beratung konnten die Gäste in der Zolnhalle von Cherkasy die gerade zur Verteilung freigegebenen Güter der humanitären Hilfe aus Gotha in Augenschein nehmen und offiziell übergeben. Die Ladung von 90 Kubikmeter wird in Verantwortung der Partnerorganisation, der Mission Dobra Swistka, an Bedürftige und Institutionen verteilt.

Dem Leiter der Feuerwehr wurden die vielfältigen Materialien von Feuerwehren aus dem Landkreis und der Stadt Gotha übergeben. Er bedankte sich und drückte seine hohe Wertschätzung für die übergebenen Ausrüstungen aus. Auch die Verantwortlichen für Behinderten und Gesundheit zeigten sich sehr erfreut über die Lieferung von Pflegebetten, Rollstühlen, orthopädischen Hilfsmaterial, Inkontinenzmaterial und weiteren.

Besonders bewegt haben die Gäste die Begegnungen mit Familien, die in besonderen sozialen Notlagen leben. So Tatjana Yatsenko, die wegen des Verlustes ihrer Wohnung ihre Kinder in ein Heim abgeben musste. Durch der Hilfe aus Gotha wird sie in Kürze eine Wohnung bekommen, wo sie wieder mit ihren Kindern zusammenleben kann.

Beindruckt hat auch das Schicksal der Familie Sologubov aus dem Gebiet Lugansk mit sechs Kindern von 13 bis 26 Jahren. Bis auf zwei Kinder sind alle gehörlos. Die Familie hatte Dietrich Wohlfarth im vergangenen Jahr nach ihrer Flucht aus der Stadt Chastje kurz kennengelernt, da sie im Missionsgebäude vorübergehend lebte.

Anatoli Pereplizta, der Leiter der Mission, lobte die Familie als vorbildlich, ausgesprochen fleißig und geschickt bei Bauarbeiten und sonstigen Tätigkeiten. Ihr Haus in Chastje haben sie

seit der Flucht direkt von der Frontlinie nicht wieder gesehen. Die Familie will sich im Rayon Cherkasy eine neue Existenz aufbauen. Die Gothaer konnten der Familie eine finanzielle Unterstützung für Brennmaterial und die Bauarbeiten am neuen Heim übergeben.

Am letzten Besuchstag waren die Gothaer zu Gast in der Schule in Chorniavka, Partnerschule der Evangelischen Regelschule in Gotha. Schulleiterin Hanna Seletzka begrüßte die Gäste herzlich. Im Gespräch wurde neben den erforderlichen Bauarbeiten an der Schule die Situation in der Ukraine erörtert.

Durch den Konflikt in der Ostukraine sei das Bewusstsein einer großen Mehrheit der Bevölkerung gewachsen, zu einer Nation – der Ukraine – zu gehören. Dies werde insbesondere unter den jungen Menschen der russischstämmigen Bevölkerung in der Ostukraine deutlich. Die Menschen verhalten sich patriotisch: So wurde in der Schule auf eine Abschlussfeier verzichtet, um den Vater einer Schülerin, der in die Ostukraine eingezogen wurde, mit warmer Kleidung und persönlicher Ausrüstung zu versorgen.

Beim Rundgang durch die Schule waren die Gothaer beeindruckt von der liebevollen Gestaltung des einfachen Schulgebäudes. Hanna Seletzka übergab zum Abschied ein Geschenk für die Partnerschule mit der herzlichen Einladung an Lehrer und Schüler der Evangelischen Regelschule Gotha zu einem Besuch im Rayon Cherkasy.

Mit einem Abschiedsabend klang im Kinderhaus in Dumantsy der Besuch aus. Dort trugen die Kinder teils gemeinsam mit den Eltern Lieder, Gedichte und Gebete vor. Bei einem gemeinsamen Imbiss wurden gute Wünsche ausgetauscht und kleine Geschenke verteilt.

Den Blick von außen auf sich selbst richten

Projektstage an der jungen Gemeinschaftsschule in Tabarz zeigen, wie Jugendliche Stress ganz gut bewältigen können

VON LIVIA SCHILLING

TABARZ. Drei Projektstage an der Gemeinschaftsschule „Am Inselsberg“ in Tabarz werden den Achtklässlern in besonderer Erinnerung bleiben: In vier Workshops lernen sie Methoden der Stressbewältigung. Sozialarbeiterin Angela Gräser initiierte die Veranstaltung „S.O.S. Schule ohne Stress, erwachsen werden, erwachsen sein“. Schulleiterin Sabine Geißler ist begeistert, dass das Projekt „nach so guter Erfahrung vom letzten Mal erneut möglich ist“.

„Stress sind die unangenehmen Momente, in den wir unseren sicheren Rahmen verlassen. Es ist wichtig, die innere Harmonie zu finden, sonst wird man krank. Ich möchte zeigen, wie



Bei der Arbeit mit Holz findet der 13-jährige Jerome zu konzentrierter Ruhe. Foto: Livia Schilling

man Stopp sagt, dieses Hamster rad verlassen kann und die Fähigkeit entwickelt, den Blick von außen auf sich selbst zu richten“, erläutert Angela Gräser.

Ihr zur Seite stehen Theaterregisseurin Nara Heemann, der Künstler Nickola Lefroe, Klangschalenterapeutin Siegrid Panse, Jugendsozialarbeiter Andreas Schulze und Sozialpädagogin Mathias Wienecke. Sie nehmen die 37 Jungen und Mädchen unter ihre Fittiche.

Nara Heemann vermittelt im „Theater ohne Worte“ Kraftbilder und die Fähigkeit, Eigenverantwortung für sich und die eigene Lebensgeschichte zu übernehmen. Lebhaft, kreativ und handfest dagegen ist der Workshop „Upcyclingskunst“. Wegwerfgesellschaft – was bin ich

wert, was ist es mir wert?“. Jerome schleift an einer zersägten Palette. Für seine Musikanlage soll ein Regal entstehen. „Holz macht mir Spaß, hier kann ich arbeiten, muss nichts schreiben. Es ist spannend, wie viel man daraus machen kann“, so der 13-Jährige. „Eine Palette reist um die Welt und landet im Feuer. Das ist schade, man kann noch so viel daraus machen. Und was man selber erschafft, achtet man auch ganz anders“, ergänzt Nickola Lefroe.

Ganz anders die Stimmung im Keller der Schule. Ein dunkler Raum, Matten liegen auf dem Boden, unzählige Klangschalen, Kerzen und zehn anfangs kichernde und laute Teenies. Aber nicht lange: Abwechslend legen sie sich die Schalen auf den Kör-

per und spüren, wie tief der Schall in den Körper dringt, wie sich so innere Ruhe verteilt. Das Geschnatter verstummt. Sichtlich genießen Wiki und Franzli den achtsamen Umgang miteinander und sind sich einig: „Das würden wir sofort wieder tun.“

Angela Gräser sagt: „Hier in Tabarz sind die Türen für uns offen. Ein solches Projekt soll den Jugendlichen helfen, mit Stress, Prüfungsangst und Schlafstörungen umzugehen und sie von Drogen fernhalten. Dennoch würde ich mir mehr Unterstützung wünschen“, meint sie energisch und ergänzt: „Obwohl wir hier aktive Präventionsarbeit leisten, finanzieren wir uns über Spenden. Ich würde mir mehr Unterstützung von den Krankenkassen wünschen.“

Bürger können Fragen stellen

WALTERSHAUSEN. (red) Die Einwohner der Ortsteile Schnepfenthal und Wahlwinkel können am Dienstag und Mittwoch, 3. und 4. November, ihre Anfragen und Probleme direkt an die Vertreter der Stadtverwaltung stellen. Grund dafür sind Einwohnerversammlungen. In beiden Ortsteilen werden sich Bürgermeister Michael Brychey (CDU) und seine Amtsleiter den Fragen der Bürger stellen. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr. Versammlungsort für die Schnepfenthaler ist am 3. November das Vereinszimmer in der GutsMuths-Gedächtnishalle am Leinaer Weg 3 und für die Wahlwinkler Bürger am 4. November das Ortsteilzentrum auf der Aub 45.